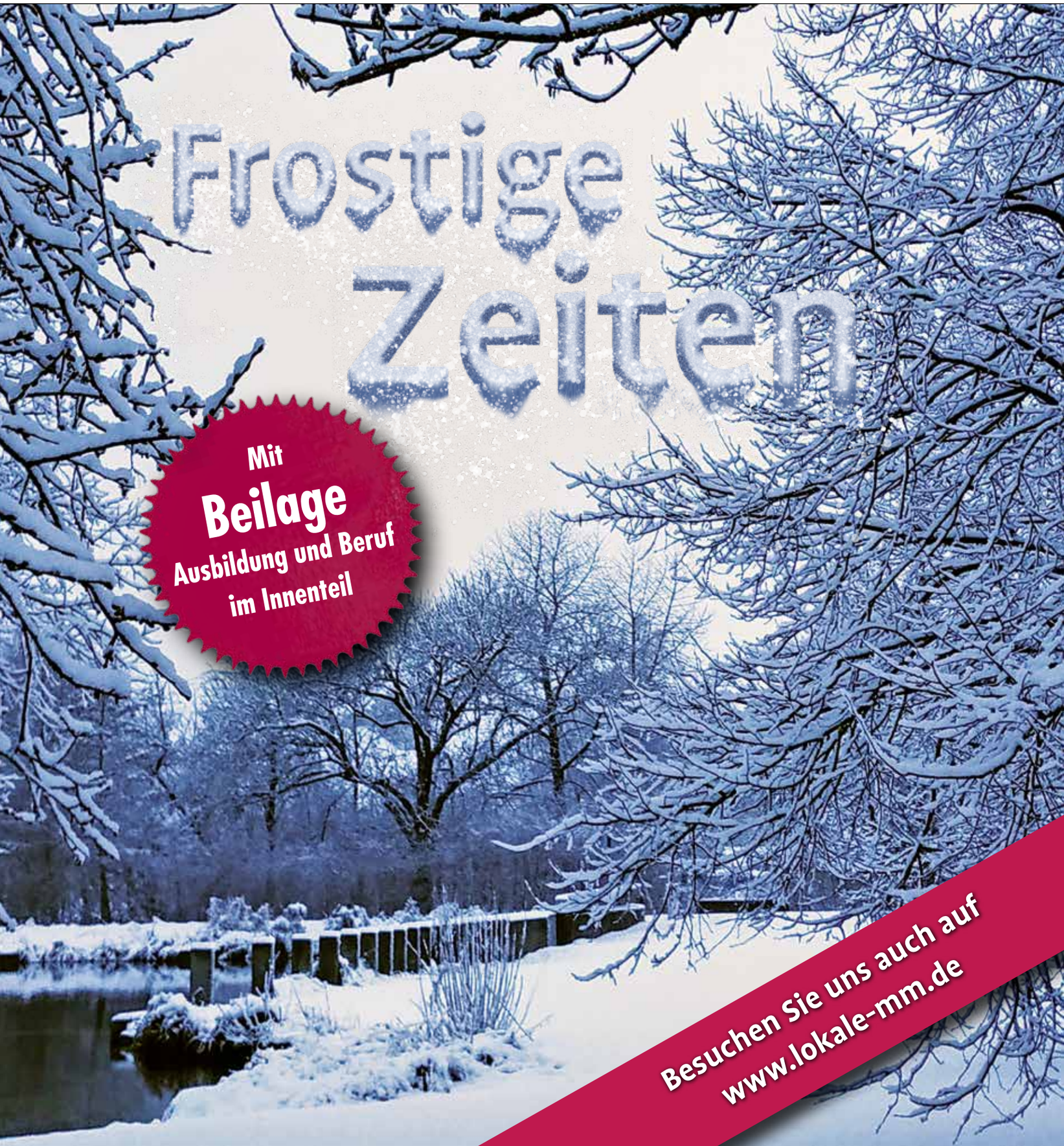
Februar 2021

Die Lokale

Informationsmagazin für Memmingen und Umgebung

Herausgeber: Wolfgang Radeck · In der Neuen Welt 10 · 87700 Memmingen · Telefon 08331.9258424 · Fax 9258426 · info@lokale-mm.de · lokale-mm.de



WOHNGUT
IMMOBILIENKONZEPTE

LUXHAUS.

Bauen mit LUXHAUS – das muss man wissen

Antworten zu den häufigsten Fragen

Was steckt hinter LUXHAUS?

Das familiengeführte Bauunternehmen aus dem fränkischen Georgensmünd war ursprünglich eine Zimmerei und ist somit Experte für die Holzbauweise. Heute werden jährlich knapp 240 Luxhäuser in Mittel- und Süddeutschland gebaut. Mit LUXHAUS in die Zukunft, denn das Unternehmen setzt auf Nachhaltigkeit, eine hohe Qualität und Energieeffizienz.

Was sind die Vorteile der Holz-Fertigbauweise?

Die in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Holzforschung entwickelte Climatic-Wand-Technologie vereint Diffusionsoffenheit für ein echtes Wohlfühlklima mit exzellenten Dämmeigenschaften. Letztere sorgen für einen niedrigen Energiebedarf sowie optimalen Hitzeschutz für eine angenehme Raumtemperatur, auch an heißen Sommertagen. Der Wandaufbau garantiert eine wohngesunde Raumluftqualität und wird alle zwei Jahre vom Institut für Baubiologie in Rosenheim zertifiziert.

Was zeichnet den Wandaufbau von LUXHAUS aus?

Die aus der Holzständerbauweise resultierenden optimalen Dämmeigenschaften machen jedes unserer Häuser schon serienmäßig zu einem KFW55 -Niedrigenergiehaus. Die Vorfertigung der einzelnen Wandelemente bei immer konstanten Bedingungen garantieren eine hohe Bauqualität, maximale Kostensicherheit und Termintreue. Holz als regional nachwachsender Rohstoff erfüllt unseren Anspruch an nachhaltiges Wirtschaften.

Wie sieht der Hausbauprozess aus?

Vorausgesetzt das Grundstück ist bereits vorhanden, erstellen wir im Rahmen eines ersten Beratungsgesprächs anhand der Kundenwünsche und Bedürfnisse eine Planungsskizze. Um eine gute Entscheidungsgrundlage zu schaffen, lädt LUXHAUS zur Werksbesichtigung und Vorbemusterung ein. Anschließend erhält der Bauherr eine individuelle Architektenplanung und ein Festpreisangebot für das schlüsselfertige Haus. Im Bauzeitenplan, den die Bauherren im nächsten Schritt erhalten, ist der Bauprozess genau terminiert und lässt so die Vorfreude auf die Bemusterung, das Richtfest und den langersehnten Einzug wachsen.

Wer ist mein Ansprechpartner für LUXHAUS im Allgäu?

Allen Bauinteressent*innen, die im Großraum Allgäu/Oberschwaben ihr Bauprojekt realisieren möchten, steht das Team von WOHNGUT aus Altusried zur Seite. Neben dem Schwerpunkt als Vertriebsbüro für LUXHAUS profitieren Interessenten dabei vom regionalen Partnernetzwerk und dem ganzheitlichen Konzept für Neubauprojekte – von der Baufinanzierung bis hin zur Küchenplanung stehen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

www.mein-wohngut.de | www.LUXHAUS.de

Ihre Ausprechpartner für LUXHAUS im Allgäu

Lisa Zügner
Tannenweg 19
87452 Altusried
Tel.: 0160 99113500
E-Mail: lisa.zuegner@LUXHAUS.de

Julian Sigmund
Schmiedstr. 5
87452 Altusried
Tel.: 0176 72236199
E-Mail: julian.sigmund@LUXHAUS.de

EDITORIAL

Mal notiert ...

Liebe Leserinnen und Leser,

der Winter scheint heuer wieder ein wenig schneereicher zu sein. Und frostiger, was aber nicht nur an den Temperaturen liegt.

Eher schon an den leidigen Umständen, die die Menschen momentan ertragen müssen. Zwar wird uns immer wieder gesagt, das „Licht am Ende des Tunnels" würde wegen der Impfstoffe heller und konkreter werden, im gleichen Atemzug werden Drohkulissen wegen Virusmutationen aufgebaut.

Natürlich, der Gefährdungslage muss entgegengetreten werden. Wir alle müssen (und die meisten wollen auch) Zugeständnisse machen, mit zum Teil gravierenden Einschnitten in unsere Grundrechte. Aber unsere bislang so gut funktionierende Wirtschaft ächzt unter den Belastungen und wird dies nicht mehr lange aushalten können. Sogar die Industrie blickt skeptisch ins Jahr. Unser eigentlich gutes Insolvenzrecht wurde mit dem Hinweis auf Corona verwässert – die Quittung wird die nächsten Monate in Form vermehrter Pleiten auf uns zukommen. Und damit steigt auch die Gefahr von Arbeitslosigkeit deutlich an.

Was uns dann wieder als Privatmenschen trifft, die ohnehin momentan einen hohen Preis zahlen. Der Freundeskreis darf sich nicht treffen, Meinungsaustausch wird schwierig. Sportmöglichkeiten sind faktisch nicht mehr gegeben, das Vereinsleben als eine der sozialen Säulen ist auf Eis gelegt. Schon die Erwachsenen leiden immens darunter, können dies aber zumindest teilweise akzeptieren und hinnehmen. Aber unsere Kinder und Jugendlichen? Insbesondere ihre sportliche Motivation wird täglich abnehmen, wenn Nachwuchstraining weiter verboten bleibt (in anderen Ländern übrigens nicht). Hier wird unser Land einen unfassbar großen Schaden erleiden. Schon jetzt flüchtet der Nachwuchs vermehrt vor die Bildschirme, ein Viertel der Jugendlichen verbringen acht (!) Stunden und mehr vor der Flimmerkiste. Vor Corona waren es fünf Prozent ...

Ja, wir müssen achtsam bleiben. Aber wir benötigen eine Strategie, die nicht von Phrasen und Schlagwörtern wie „alternativlos" geleitet wird. Irgendwie hat es manchmal den Anschein, als ob aus Ratlosigkeit vorsichtshalber die Daumenschrauben angezogen werden – anstatt zusammen mit (Sozial)Verbänden und der Wirtschaft gemeinsam einen verträglichen Weg zu suchen. Was tun wir denn, wenn die nächste Pandemie kommt? Werden dann die Zeiten noch frostiger?

Aktuell sind die Nerven angespannt, doch blicken wir ein wenig, und vor allem optimistisch, nach vorn. Zwar ist der Fasching heuer mehr oder weniger ersatzlos gestrichen, dann müssen wir die Karamellen halt alleine oder im Mikrobekanntenkreis vernaschen. Und hoffen dann gemeinsam auf ein einigermaßen coronafreies Restjahr!

Ach ja, am 14. Februar ist Valentinstag und da darf ja zumindest in trauter Zweisamkeit gefeiert werden. Haben Sie denn schon ein Geschenk für Ihre Liebste oder Ihren Liebsten?

Ihr

Wolfgang Radeck
– Herausgeber Die Lokale –

Inhalt

Thema	Seite
Neues Bad	4
Amazon kommt	5
Gesundheitsminister Holetschek	6
Demo der Friseure	7
Klimaschutzmanager	8
FCM	10/11
IHK-Interview	12
Gewinnspielseite	13
Beihefter Job/Ausbildung	Heftmitte

„Junges Landestheater"

Claudia Hoyer übernimmt die Leitung der neuen Sparte

Memmingen (dl). Claudia Hoyer übernimmt ab der Spielzeit 2021/2022 die Leitung der neuen Sparte „Junges Landestheater Schwaben". In den Aufbau-Prozess bis 2023/2024 wird ein Ensemble mit drei SchauspielerInnen etabliert werden, das jährlich drei Neuproduktionen herausbringt.

In Kombination mit Wiederaufnahmen von Stücken soll so ein dauerhaftes Repertoire für alle Altersklassen entstehen. Daneben soll das theaterpädagogische Angebot ausgebaut werden.

Claudia Hoyer ist seit 2010 Theaterpädagogin am Landestheater Schwaben und hat seitdem die Vernetzung mit Schulen in der Region intensiviert, das Kooperationsmodell für Schulen nachhaltig ausgebaut und so die Basis für die heute so breitgefächerte theaterpädagogische Arbeit geschaffen.

Claudia Hoyer ist seit 2010 Theaterpädagogin am Landestheater Schwaben. Nun übernimmt sie die neue Sparte „Junges Landestheater Schwaben".
Foto: Karl Forster

Ihr Studium der Theater- und Medienwissenschaften und Pädagogik (M.A.) absolvierte Claudia Hoyer an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, sowie berufsbegleitend die vom Bundesverband Theaterpädagogik e. V. anerkannte Zertifikatsausbildung zur Theaterpädagogin (BuT).

Claudia Hoyer war zudem zu Beginn der Intendanz von Kathrin Mädler federführend an der Gründung der Bürgerbühne Schwaben beteiligt.

Erfolgreich konzipierte und organisiert sie seit mehreren Jahren gemeinsam mit der Kolping Akademie für die Aktivierungshilfe eine theaterpädagogische Projektarbeit, bei der junge Menschen bei der Entwicklung not-

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Landestheater

wendiger sozialer Fähigkeiten sowie der Berufsorientierung gezielt unterstützt werden.

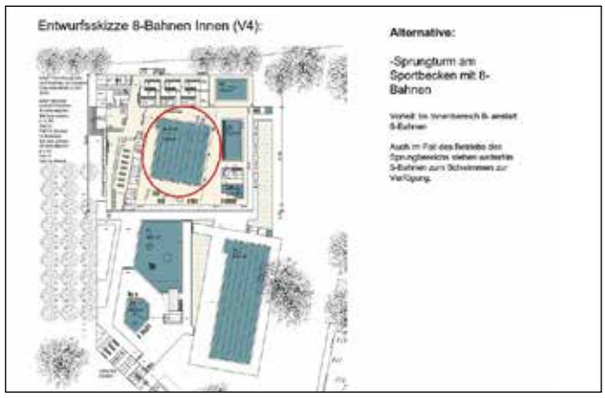
Ein weiteres Leuchtturmprojekt der theaterpädagogischen Vermittlungsarbeit am Landestheater Schwaben ist das von ihr entwickelte Seminar „Quo vadis“, in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, in dem junge Erwachsene durch theaterpädagogische Methoden die Frage nach der eigenen Laufbahnplanung untersuchen können.

2018 hat Claudia Hoyer in Kooperation mit der theaterpädagogischen Abteilung des Staatstheaters Augsburg das „Migrationsprojekt für Schwaben“ ins Leben gerufen, organisiert und durchgeführt. Das dreijährige Projekt ermöglichte insgesamt zwölf Klassen einen theatralen Diskurs rund um das Thema Migration.
Die Neugründung sieht sie als großartige Chance, die Fläche und die Partner an den Gastspielorten mit starkem, anspruchsvollem Kinder- und Jugendtheater versorgen zu können.

Acht statt sechs Bahnen in der Halle

Stadträte beschließen Ausstattung des neuen Kombibades

Memmingen (as). Das Kombibad nimmt allmählich Gestalt an: Die Entscheidung über die konkrete Ausstattung des geplanten Hallen- und Freibades steht. Dem Beschluss des Stadtratsplenums zufolge wird das Sportbecken in der Halle um zwei weitere Bahnen ergänzt, der Sprungbereich wird in das nun achtbahnige 25-Meter-Becken integriert. Die Baukosten liegen bei über 35 Millionen Euro.



Dieses Kombibad-Modell machte das Rennen bei der jüngsten Plenumssitzung: 20 der anwesenden StadträtInnen votierten für diese Variante, die acht statt sechs Bahnen im Hallensportbecken vorsieht.
Grafik: Baureferat Hochbauamt Stadt Memmingen

Soll das neue Kombibad ein separates Springerbecken bekommen oder zwei weitere Bahnen im Hallenschwimmbecken mit integriertem Sprungbereich? Das war die Kernfrage, über die das Plenum des Stadtrats bei seiner jüngsten Sitzung zu entscheiden hatte.

Ursprünglich waren vier Varianten in der Diskussion, die alle auf dem grundsätzlichen Beschluss zur Ausgestaltung des Ganzjahresbades fußten, den der Stadtrat im Dezember 2019 auf Basis der Empfehlungen der Unternehmensberatung Altenburg getroffen hatte. Alle vier Varianten sehen im Freien ein 50-Meter-Becken mit sechs Bahnen, ein Nichtschwimmerbecken mit einer breiten Rutsche, ein Kleinkinderbecken sowie eine Spiel- und Liegewiese mit Kiosk vor. In der Halle verfügen alle Varianten über ein 25-Meter-Becken, einen Sprungbereich, ein Lehrschwimmbecken und ein durch eine Glaswand abgetrenntes Kursbecken mit Hubboden. Was die Modelle unterschied, war die Zahl der Bahnen in der Halle und der Standort des Sprungturms.

Sprungbereich am Sportbecken

Das Rennen machte schließlich das vierte vorgestellte Modell: Es erweitert das Hallenschwimmbecken um zwei weitere auf acht Bahnen, der Sprungbereich ist bei dieser Planung an das Sportbecken angegliedert. Die zusätzlichen Baukosten betragen 1,33 Millionen.
20 StadträtInnen sprachen sich für dieses Modell aus, für die CSU/FDP-Fraktion betonte Horst Holas, diese Variante sei nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch vielfältiger und flexibler nutzbar. Und zudem für Wettkämpfe geeignet, wie Professor Dr. Dieter Buchberger (Grüne/Linke) anmerkte. Die Erweiterung hat zudem den Vorteil, dass auch während der Sprungturm in Betrieb ist, fünf Bahnen für die Schwimmer zur Verfügung stehen.

Baubeginn 2024

Sollten sich keine weiteren Hindernisse ergeben, ist der Baubeginn für das Jahr 2024 geplant. Das erste Mal eintauchen ins Kombibad, das auf der Fläche des jetzigen Freibades errichtet wird, kann man dann voraussichtlich im Frühjahr 2027.

Amazon kommt

Allgäu Airport will eigenes Grundstück zur Verfügung stellen

Memmingerberg (dl/as). Der Verkauf eines kommunalen Grundstücks am Flughafen Memmingen für den Bau eines Amazon-Verteilzentrums ist endgültig vom Tisch. Die Allgäu Airport GmbH & Co. KG (AAP) zog ihr Kaufgesuch zurück. Die AAP sei jedoch nach wie vor von dem Projekt überzeugt und möchte es nun auf einem eigenen Grundstück verwirklichen, informierte der Memminger Airport in einer Pressemitteilung.

Nach heftiger Kritik an der geplanten Ansiedlung des Online-Riesen Amazon auf kommunalen Grundstücken am Flughafen Memmingen zog die Allgäu Airport GmbH & Co. KG (AAP) ihr Grundstücks-Kaufgesuch zurück und will dem Unternehmen nun ein eigenes Grundstück anbieten. Foto: Gino Crescoli/ pixabay

Während an mehreren Orten in Deutschland und in Bayern Verteilzentren dieser Art offenbar problemlos gebaut wurden, entwickelte sich in und um Memmingen eine lebhafte Diskussion. Gegner des Projekts befürchteten zu viel Konkurrenz für den Einzelhandel vor Ort. Außerdem genießt Amazon keinen guten Ruf, was die Arbeitsbedingungen betrifft.

„Mit dieser Art von Widerstand haben wir nicht gerechnet“, so die AAP-Beiratsvorsitzende Bettina Kurrle. Bewusst habe man ein Grundstück aus dem Portfolio der Gewerbepark am Allgäu Airport GmbH & Co. KG (GAP) kaufen wollen, da diese ja die Aufgabe habe, Gewerbeflächen im südlichen Bereich des Flughafens wirtschaftlich für die Anteilseigner zu verwerten. (Die GAP entstand im Zuge der Neuorganisation des Memminger Flughafens und wird maßgeblich von Landkreisen und Städten getragen. Vom Verkauf hätten zu 75 Prozent die an der Gesellschaft beteiligten Gebietskörperschaften profitiert. Die Stadt Memmingen ist mit 13,8 Prozent an der GAP beteiligt.)

Die AAP ist jedoch nach wie vor von dem Projekt überzeugt und meint, dass gerade in Zeiten der Pandemie eine Diversifizierung des Geschäftsmodells des Flughafens notwendig sei. Daher wolle man nun auf einem Areal, das sich schon immer im Besitz des Airports befindet, das zukunftsorientierte Projekt realisieren, informiert Bettina Kurrle. Die Pläne für das geplante Verteilzentrum zeichnen sich laut Pressebericht durch eine CO2-neutrale Umsetzung während des Betriebs sowie einen möglichst geringen Flächenverbrauch aus. Ein nachhaltiges Energiekonzept sieht den Anschluss an das Fernwärmenetz des Flughafens vor sowie die Nutzung von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Gebäude und die Versorgung mit Biogas aus dem benachbarten Hawangen.

Für die Lieferung auf der „letzten Meile“ zum Verbraucher werden laut Auskunft von Amazon hauptsächlich Elektrofahrzeuge eingesetzt, für die ein eigenes Parkhaus entsteht, um möglichst wenig Fläche in Anspruch zu nehmen. Projektentwicklerin ist die Airport Energie Management GmbH (AEM), an der neben der Firma e-con AG die AAP zu 25,1 Prozent beteiligt ist. „Wir können hier maßgeblich mitgestalten und für eine ökologische Umsetzung des Projekts sorgen“, betont Allgäu Airport Geschäftsführer Ralf Schmid.

Gebäude und Grundstück bleiben im Besitz der AAP und sollen für 15 Jahre an Amazon verpachtet werden. Zuspruch erhielt das Projekt erst kürzlich von der Agentur für Arbeit Kempten-Memmingen: In der Region könnten auch Menschen ohne oder mit geringer Ausbildung durch Arbeitsplätze bei Amazon eine neue Chance erhalten. In Spitzenzeiten sollen bis zu 200 Beschäftigte im Zentrum arbeiten und bis zu 600 weitere bei Lieferpartnern.

Entscheidend für das Amazon-Votum für den Standort sei, so betonen alle Beteiligten, dessen hervorragende Verkehrsanbindung im Schnittpunkt zweier Autobahnen und die vorhandene Infrastruktur des ehemaligen Konversionsgeländes. Nächtliche Frachtflüge seien bereits durch die luftrechtliche Genehmigung des Airports ausgeschlossen.

Der Kreistag Unterallgäu zeigte sich, ebenso wie Landrat Alex Eder, wenig begeistert von der neuen Entwicklung. Der Kreistag könne nun zwar nicht mehr mitentscheiden, er hätte den Flächenverkauf für das am Allgäu Airport geplante Verteilzentrum aber mit ziemlicher Sicherheit abgelehnt. Dies teilten die Fraktionen in einer gemeinsamen Erklärung mit – und wollen damit auch ein Zeichen für den stationären Einzelhandel setzen.

Memmingens Oberbürgermeister Manfred Schilder sieht vor allem die Bürger in der Verantwortung: „Wenn wir unseren Einzelhandel fördern und unterstützen wollen, braucht es mehr, als die Ansiedlung eines Verteilzentrums von Amazon zu kritisieren. Wir brauchen Ideen und Engagement für unseren Handel in der Region. Jeder Einzelne kann etwas beitragen und das eigene Kaufverhalten überdenken. Was ist uns eine lebendige Geschäftswelt in der Innenstadt wert?“

Klaus Flechsig
· Schadengutachten
· Kfz-Bewertungen
· Beweissicherung
87700 Memmingen - Weberstr. 28
Tel. 08331-88583 · klaus-flechsig.de

Der LESE-TIPP von Buchhandlung Spiegelschwab

Kalmann –

ein Island-Roman von Joachim B. Schmidt

Er ist der selbsternannte Sheriff von Raufarhöfn. Er hat alles im Griff. Kein Grund zur Sorge. Tag für Tag wandert er über die weiten Ebene um das beinahe ausgestorbene Dorf, jagt Polarfüchse und legt Haiköder im Meer aus, um den Fang zu Gammelhai zu verarbeiten. Doch in Kalmanns Kopf laufen die Räder manchmal rückwärts. Als er eines Winters eine Blutlache im Schnee entdeckt, überrollen ihn die Ereignisse. Mit seiner naiven Weisheit und dem Mut des reinen Herzens wendet er alles zum Guten. Kein Grund zur Sorge.

Joachim B. Schmidt, geboren 1981 in Graubünden, ist Journalist, Autor dreier Romane und diverser Kurzgeschichten. 2007 ist er nach Island ausgewandert, wo er mit seiner Familie in Reykjavik lebt und Touristen über die Insel führt.

Erscheint im Diogenes Verlag und ist in der Buchhandlung Spiegelschwab in Memmingen zu bekommen. ***Sie möchten ein Exemplar gewinnen? Dann machen Sie doch bei unserem Gewinnspiel auf Seite 13 mit.***
22,00 Euro – ISBN-Nummer 978-3-257-07138-2

Das Virus gibt uns den Zeitplan vor

Die Lokale im Gespräch mit Gesundheitsminister Klaus Holetschek

Memmingen (as/rad). Klaus Holetschek ist bekanntlich vor kurzem zum bayerischen Gesundheitsminister ernannt worden. Die Lokale hat sich mit dem als „Macher“ bekannten CSU-Landespolitiker unterhalten.

Der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek. *Foto: privat*

Herr Holetschek, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum neuen Amt. Erst Mitte des Jahres wurden Sie der bisherigen Ministerin zur Seite gestellt. Wie überraschend kam das für Sie?

Das war durchaus eine Überraschung und ein großer Vertrauensbeweis. Ich gehe mit großem Respekt und Demut an diese Herausforderung gerade in diesen Pandemiezeiten heran.

Sie stehen zusammen mit Markus Söder ganz vorn an der „Corona-Front“. Wie werden hier die Entscheidungen gefällt, wieviel Mitsprache- und Entscheidungsrecht haben Sie?

Wir können diese Pandemie nur gemeinsam bewältigen, in der Pandemiezeit sind natürlich alle Ministerien betroffen, auch die Staatskanzlei. In dem Abwägungsprozess, der auch mit Wissenschaftlern und Ärzten stattfindet, gibt es immer unterschiedliche Meinungen, aber wir stützen uns auf Fakten. Mir ist bewusst: Mit der Rolle des Ministers geht eine große Verantwortung für die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger einher.

Die meisten Menschen erkennen die Notwendigkeit von Maßnahmen an, auch wenn die bisherigen Maßnahmen offenbar wenig bewirkt haben. Wenn Sie völlig freie Hand hätten, wie würde Ihre Corona-Strategie auf Basis der bisherigen Erfahrungen aussehen?

Ich trage die beschlossenen Maßnahmen mit und stehe voll dahinter. Abstand, Kontaktunterbrechung und die Hygieneregeln, das ist im Moment unser Werkzeugkasten. Dazu kommen die Impfungen, sie sind unsere stärkste Waffe. Wir brauchen deshalb mehr Impfstoff, mehr Impfungen.

Beabsichtigen Sie, die Kommunikation zu verbessern, damit die Bürger die Entscheidungen besser verstehen und damit auch besser mittragen?

Das Virus gibt uns den Zeitplan vor – und der ändert sich tatsächlich immer sehr schnell. Ich glaube, die Kommunikation ist dabei umso wichtiger, wir müssen erklären, warum wir bestimmte Maßnahmen brauchen. Darauf und auf den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern setze ich weiterhin. Denn nur so, mit Aufklärung und Transparenz, sichern wir Verständnis und Akzeptanz in der Bevölkerung.

In der Impfung sehen viele Menschen einen Hoffnungsschimmer, warum verläuft die Impfung so stockend im Vergleich zu anderen Nationen wie zum Beispiel Israel? Ist hier die EU eher eine „Hoffnungsbremse“?

Wir haben eine klare Aufgabenteilung: Die Europäische Union kauft den Impfstoff zusammen mit dem Bund und verteilt ihn an die Länder. Zum Zeitpunkt des Kaufs war noch nicht klar, welcher Impfstoff sich durchsetzen würde.

Der Impfstoff ist rar, warum werden medienwirksam 100-jährige Menschen geimpft, während das ohnehin knappe Pflegepersonal in den Heimen und Krankenhäusern hintenanstehen muss?

Das stimmt nicht, das Pflegepersonal wird genauso geimpft. Wir haben eine Impfpriorisierung der STIKO, der ständigen Experten-Impfkommission am Robert Koch-Institut, die die Empfehlung gibt. Und es gibt eine Bundesverordnung, die besagt, dass jetzt erst einmal die Schwächsten geschützt werden: Das sind die Menschen in den Alten- und Pflegeheimen. Wenn diese erkranken, kommen sie häufiger auf die Intensivstationen unserer Krankenhäuser. Deswegen müssen wir schauen, dass wir dort für besonderen Schutz sorgen und so auch unser Gesundheitssystem und unsere Krankenhäuser entlasten. Natürlich werden auch die Pflegekräfte geimpft, wenn sie das möchten.

Markus Söder regte eine Impfpflicht für Pflegekräfte an und erntete massive Kritik. Was geschieht in Zukunft mit den Menschen, die sich gegen die Impfung entscheiden? Haben diese Nachteile zu befürchten?

Es gibt keine Impfpflicht in Deutschland – und die wird es auch nicht geben. Wir diskutieren derzeit über die Frage eines Impfnachweises oder einer Impfnachweispflicht für bestimmte Gruppen. Ich finde, in einer Pandemie darf es keine Denkverbote geben. Für mich ist es wichtig, dass wir über den Impfstoff informieren und aufklären. Schauen Sie mal ins Netz, was dort alles an Fake News zu finden ist. Deswegen ist es wichtig, dass man sachlich und richtig informiert und viele Menschen davon überzeugt, Solidarität zu zeigen und auch ein Stück weit diesen Gedanken mitzunehmen: „Ich mach‘s auch für die anderen, damit wir möglichst schnell zur Normalität zurückkehren.“

Wie sieht es mit dem Präsenzunterricht an den Schulen aus? Von Kindern ging bislang die geringste Ansteckung aus. Wird die Pandemie nicht zu sehr auf dem Rücken der Schüler ausgetragen?

Es gibt inzwischen auch Studien, die sagen, dass durchaus auch dann ein Ansteckungsrisiko besteht, wenn die Personen, in diesem Fall die Kinder, teilweise symptomfrei sind. Man muss die Schule aufmachen, sobald es vertretbar ist. Grundsätzlich bin ich aber der Meinung, dass wir konsequent handeln sollten, also nicht eine Woche lang etwas tun und es in der darauffolgenden Woche wieder zurückzunehmen.

Schlagen wir noch den Bogen zur Kommunalpolitik: Vergleichsweise kleine Mandate wie das Stadtratsamt in Memmingen dürften nun weitgehend in den Hintergrund treten – lassen sich Ihre neuen Verpflichtungen mit denen vor Ort vereinbaren?

Ich werde im Stadtrat bleiben, die Kommunalpolitik ist die Wurzel der Politik, dort ist man ganz nah an den Bürgerinnen und Bürgern. Deswegen ist mir das Stadtratsmandat wichtig und ich werde, so oft es irgendwie geht, an den Sitzungen teilnehmen. Krankenhausentwicklung, Ärzte im ländlichen Raum, Therapeuten, Hebammen — bei gesundheitspolitischen Themen kommt in der nächsten Zeit einiges auf uns zu. Wir werden aus der Pandemie auch für unser zukünftiges Gesundheitssystem wichtige Schlussfolgerungen ziehen müssen. Daran will ich mitwirken - in München, aber gerne auch weiter in Memmingen.

Herr Holetschek, im Herbst sind Bundestagswahlen, Markus Söder dementiert zwar, Kanzler werden zu wollen, aber seine Akzeptanz in der Bevölkerung ist doch recht hoch. Falls er der neue Bundeskanzler wird, bleiben Sie in Bayern oder könnten Sie sich vorstellen, auch nach Berlin zu gehen?

Über so etwas denke ich nicht nach. Mich beschäftigt im Moment, wie man die Pandemie bekämpfen kann, wie man den Menschen in Bayern helfen kann. Das ist mein Thema und nicht, ob ich eine neue Position übernehmen kann. Ich will dort, wo ich bin, gestalten. Das habe ich immer versucht und werde es auch weiterhin tun.

In Europa fühlt man sich derzeit verschaukelt, weil der britisch-schwedische Hersteller AstraZeneca weniger als die Hälfte der bestellten und versprochenen Impfdosen liefert, obwohl bereits 336 Millionen Euro für die Produktion des Impfstoffes von der EU bezahlt wurden. Welche Konsequenzen hat das für Deutschland – und für uns in Bayern? Und welche Möglichkeiten hat die Politik, den Engpass zu beseitigen und eine faire Verteilung zu gewährleisten?

Wir erwarten von der Europäischen Kommission und der Bundesregierung, dass sie rasch für mehr Verlässlichkeit bei der Lieferung von Impfstoffen nach Deutschland sorgen. Dabei ist auch ein konsequenter Kurs gegenüber Hersteller-Firmen notwendig, die sich nicht an Vereinbarungen halten. Zunächst bleibt die Zulassung des Impfstoffs von AstraZeneca abzuwarten. Zuverlässige Angaben über konkret zu erwartende Liefermengen liegen bislang jedenfalls nicht vor.

Ihr Spezialist für:
- Garagentore
- Garagentüren
- Torantriebe
- Haustüren

Beratung • Verkauf • Montage • Service • Komplettsanierung

Memminger Torbau GmbH
Teramostraße 8
87700 Memmingen
Tel. 0 83 31 / 8 38 10
www.memminger-torbau.de · info@memminger-torbau.de

Schweigen, um gehört zu werden

Friseure weisen auf ihre wirtschaftliche Misere hin

Memmingen/Mindelheim (as). „Wir machen euch schön und nicht krank“, war auf einem großen Transparent zu lesen: An die 200 selbständige Friseure und Friseurinnen aus Memmingen und Mindelheim haben sich, ausgestattet mit Grablichtern, Kamm und Schere, auf dem Stadthallenvorplatz zu einer stillen Demonstration versammelt, um auf die desolate finanzielle Situation ihres Berufsstandes hinzuweisen.

„Wir stehen vor dem Nix!“ – Mit Plakaten und Grablichtern auf Hockern machten Friseure aus Memmingen und Mindelheim vor der Memminger Stadthalle auf die Probleme ihres Berufsstandes durch den wiederholten und weiter andauernden Lockdown aufmerksam. Foto: Sonnleitner

„Hier geht es nicht um ein Hobby, das wir aus Spaß an der Freude ausüben, sondern um Unternehmer-Existenzen, um Arbeits- und Ausbildungsplätze und um das Wohlbefinden unserer Kunden, darunter auch Menschen, die sich selbst nicht mehr die Haare frisieren oder waschen können“, verkündete Enrico Karrer, Obermeister der Friseurinnung Memmingen-Mindelheim, in seiner Ansprache an die Kolleginnen und Kollegen.

Unternehmer entlasten

Um das lokale Parlament auf die Misere aufmerksam zu machen, waren Ort und Zeit der Demonstration passend zum Ende einer Stadtratsversammlung in der Stadthalle gewählt, zuvor hatte der Obermeister Anträge gestellt, „damit wir Unternehmer, für die keiner verantwortlich sein will, entlastet und unterstützt werden – auch von unseren eigenen Kommunen“, so Karrer, der hofft, mit der Demo ein Zeichen für ganz Bayern setzen zu können: „Wenn Memmingen es schafft, die Unternehmer zu entlasten, vielleicht können es dann viele andere bayerische Kommunen und Landkreise auch. Und wenn die Politik uns zuhört, könnten wir gemeinsam eine Lösung finden, um baldmöglichst wieder öffnen zu können.“

Einen stillen Protest statt Pauken und Trompeten habe er gewählt, weil es in Zeiten von Fake News, Shit Storms und leerer Versprechungen einfach an der Zeit sei, still zu sein. Durch das Schweigen soll die Sprachlosigkeit der Inhaber und Angestellten sowie der Kunden über die Schließung zum Ausdruck gebracht werden. „Wir zeigen den Leuten: Wir sind da, auch wenn ihr uns nicht sehen und hören wollt.“

Dabei hielten sich alle Teilnehmer streng an die Auflagen, die Enrico Karrer im Vorfeld verlesen hatte. Meterstäbe markierten die geforderten Mindestabstände – ein Hinweis darauf, dass man sich auch in den Salons an die Hygienevorschriften gehalten hatte: „Die Friseurbranche hat deutschlandweit bewiesen, dass sie durchaus in der Lage ist, stimmige Hygienekonzepte umzusetzen.“

Auch in anderen Allgäuer Städten gab es Demonstrationen gegen die zweite Schließung der Friseursalons innerhalb eines Jahres.

Brügelmeir Eine Sorge weniger...
Brügelmeir GmbH
Schumannstraße 8
87700 Memmingen
Tel. 08331 / 94500
www.bruegelmeir.de

Legal Wände besprühen

Graffiti-Projekt „Hall of Fame“ in Memmingen

Memmingen (dl). Die Seitenwände der Fußgängerunterführung am Schumacherring, die zum ehemaligen Landesgartenschau-Gelände führt, bieten ab sofort Platz für buntes Graffiti.

„Hall of Fame“: Die Seitenwände der Fußgängerunterführung am Schumacherring bieten ab sofort Platz für buntes Graffiti. Foto: Manuela Frieß/ Pressestelle Stadt Memmingen

Das Kooperationsprojekt des städtischen Jugendamts und Tiefbauamts lautet „Hall of Fame“ und wurde von dem Memminger Tobias Fischer angeregt, der sich in der Zukunft auch als Ansprechpartner dafür angeboten hat.

Neben der Fläche sind die Verhaltensregeln für die Künstlerinnen und Künstler angebracht, die den Ort sauber verlassen und die Werke anderer respektieren sollen.

Stadtjugendpfleger Andreas Kerler freut sich über das Projekt: „Damit ist ein zusätzliches Freizeitangebot für junge Menschen entstanden, mit dem wir gleichzeitig die Jugendkultur fördern.“ Jugendamtsleiter Michael Wagner ergänzt: „Das Angebot einer legalen Graffitifläche soll auch dazu beitragen, dass es weniger illegale und unschöne Schmierereien in Memmingen gibt“.

Nähere Informationen zur „Hall of Fame“ finden sich auch unter www.memmingen.de/jugend

Salon Schmid
DER FRISEUR
Fon 08331 84737 in Trunkelsberg

Weltladen
Wir haben geöffnet!
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 09.30 – 18.00 Uhr,
Sa. 09.30 – 14.00 Uhr
BESTELLEN PER MAIL
UND ABHOLEN
IST WEITERHIN MÖGLICH!!
info@weltladen-memmingen.de
Weinmarkt 12, Memmingen
Telefon 08331/8 9155
weltladen-memmingen.de

GEFRO®
Kaum zu glauben:
Sauce Bolognese
mit Soja – ohne Fleisch.
Probieren & staunen!

Sauce Bolognese
z. B. 240 g Dose
= 1,2 l Soße
nur € 4,90
GEFRO-Suppenteria
GEFRO GmbH & Co. KG
Rudolf-Diesel-Str. 21
87700 Memmingen
Mo.–Fr. 8.30–18, Sa. 8.30–14 Uhr
www.gefro.de

Anzeigentelefone
08331 9258424, 9275089 oder
9912003

Impressum
Verlag und Herausgeber:
Wolfgang Radeck (V.i.S.d.P.)
In der Neuen Welt 10
87700 Memmingen
Tel. 08331 9258424
Fax 08331 9258426
Redaktion:
Wolfgang Radeck
Telefon 08331 9258424
wradeck@lokale-mm.de
Antje Sonnleitner
Telefon 08331 9258425
asonnleitner@lokale-mm.de
redaktion@lokale-mm.de
Anzeigen:
Wolfgang Radeck
Telefon 08331 9258424
wradeck@lokale-mm.de
Gisela Hummel
Telefon 08331 9275089
ghummel@lokale-mm.de
Tanja Ackermann
Telefon 08331 9912003
tackermann@lokale-mm.de
Nächste Ausgabe: 03/2021
Auflage: 28.000 Exemplare
Anzeigenschluss für Ausgabe 03/2021: Mi., 24. Februar 2021
Titelfoto: Wolfgang Radeck
Druck:
Geiselmann Printkommunikation
Leonhardstraße 23
88471 Laupheim
Grafik, Satz, Layout :
Tanja Laubisch & Svend Pusback GbR
Bezug: Kostenfrei an Haushalte und den Auslagestellen MM
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen!

Projekte mit „Klimanutzen“ gesucht

Schülerwettbewerb der LEW Bildungsinitiative 3malE gestartet

Augsburg/Schwaben (dl). Bis zu 1.000 Euro Preisgeld gibt es für die Siegerprojekte: Klimaschutz aktiv mitgestalten – darum geht es im Schülerwettbewerb „Klimanutzen“, den 3malE, die Bildungsinitiative der Lechwerke (LEW), gestartet hat. Der Wettbewerb soll Schüler dazu anregen, sich mit den Themen Energie, Ressourcen und Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und mit eigenen Projekten das Klima zu schützen.

Der Wettbewerb „Klimanutzen“ soll Schüler dazu anregen, sich mit den Themen Energie, Ressourcen und Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. *Foto: LEW*

Bis 30. April 2021 können sich Schülergruppen der 1. bis 13. Jahrgangsstufe (Grund- und weiterführende Schulen) mit einem kurzen Steckbrief eines aktuellen Projekts anmelden. Den Siegern winken bis zu 1.000 Euro Preisgeld.

„Hinter den Schülern, Lehrkräften und Pädagogen liegt ein anstrengendes, herausforderndes Jahr. Wir hoffen, dass 2021 wieder planbarer für die Schulen verläuft und führen unsere Aktionen und Programme deshalb fort. Zum Neustart nach den Weihnachtsferien startet unser Wettbewerb ‚Klimanutzen‘ in die heiße Phase. Damit möchten wir über den Klimanutzen hinaus auch einen Beitrag zu nachhaltiger Bildung leisten“, sagt Eckart Wruck, Leiter von 3malE. „Klimaschutz sowie das Thema Energie als zentraler Aspekt sind gesellschaftliche Querschnittsthemen, die in der Schule viele Fächer berühren. Die Schüler können in ihren Projekten auf Wissen aus verschiedenen Bereichen zurückgreifen, Verbindungen herstellen und ihr interdisziplinäres Denken trainieren.“

Am Wettbewerb teilnehmen kann man sowohl mit einzelnen Aktionen als auch umfangreichen Projekten aus dem Schulumfeld. Wichtig ist lediglich, dass der positive Nutzen für den Klimaschutz nachvollziehbar ist. Denkbar sind beispielsweise Projekte im Schulgarten, Initiativen zu einem CO2-freien Schulweg oder die Umstellung auf regionale Lebensmittel. Die Projekte können sich bereits in der Durchführung oder noch in der Planungsphase befinden.

Anmeldung bis 30. April

3malE prüft die bis 30. April eingegangenen Anmeldungen inklusive kurzem Projektsteckbrief und bestätigt den zugelassenen Schülergruppen zeitnah die Teilnahme am Wettbewerb. Bis 30. Mai 2021 haben die Teilnehmer dann Zeit, um eine Projektbeschreibung und eine digitale Dokumentation einzureichen. Dabei sind der Kreativität und dem technischen Geschick der Schüler keine Grenzen gesetzt. Gefilmt, fotografiert, gezeichnet, animiert – alles ist möglich.

Eine Expertenjury bewertet die eingereichten Projekte getrennt nach Grund- und weiterführenden Schulen. In beiden Kategorien gibt es jeweils drei Sieger: 1. Platz 1.000 Euro, 2. Platz 750 Euro, 3. Platz 500 Euro.

Alle Infos zum Wettbewerb und den Teilnahmebedingungen gibt es unter lew3malE.de/klimanutzen.

Memmingen hat einen Klimaschutzmanager

Mario Hönisch will die Stadt CO2-neutral machen

Mario Hönisch ist seit 1. Januar Klimaschutzmanager der Stadt. *Foto: Manuela Frieß/ Pressestelle Stadt Memmingen*

Memmingen (dl/as). Bei der Stadt Memmingen ist Mario Hönisch schon länger tätig, aber sein Aufgabengebiet hat sich ab dem 1. Januar enorm erweitert. Der Energiemanager der Stadt, der ursprünglich den Beruf des Gas- und Wasserinstallateurs erlernt und ein Studium zum staatlich geprüften Techniker erfolgreich abgeschlossen hat, trägt nämlich nun den Titel Klimaschutzmanager.

Dafür hat er sich im vergangenen Jahr zum kommunalen Energiewirt weitergebildet und will nun dafür sorgen, dass Memmingen in drei Jahren den European Energy Award (eea) verliehen bekommt. „Das ist jedenfalls mein persönliches Ziel“, gibt der 41-Jährige preis, „ob das funktioniert, wird sich zeigen. Aber an mir soll es jedenfalls nicht liegen.“

Anfang Dezember wurde der Vertrag mit dem Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) als Unterstützerorganisation zur Erlangung der Auszeichnung unterzeichnet. Die erste Aufgabe für Mario Hönisch ist nun, zu prüfen, welche Dinge in Sachen Klimaschutz in Memmingen bereits laufen und wo noch Luft nach oben ist. Die sogenannte Ist-Analyse wird die Grundlage für die Verbesserungen sein, die in den nächsten Jahren angekurbelt werden sollen.

Ganz oben auf der Prioritätenliste des neuen Klimaschutzmanagers steht die CO2-Neutralität der Stadt. Ein erster Schritt dazu war die Umstellung auf 100 Prozent Öko-Strom vor rund einem Jahr. Weitere Schritte wie der Ausbau von Photovoltaikanlagen oder anderer regenerativer Energiequellen werden folgen.

„Die Wahl Memmingens zur Modellregion ‚Klimagerechter Städtebau‘ ist ein ganz spannender Prozess, der für den eea bestimmt viele Informationen und Anregungen bringt“, ist sich Hönisch sicher. Das Thema Bauen ist ein gewichtiger Punkt seiner Tätigkeit. So wichtig, dass seine Stelle weiterhin im Baureferat angesiedelt sein wird.

©fotolia/koszivu

Eisen Braun GmbH
Damit Sie sich auf die wichtigen Dinge konzentrieren können.
Wir sind Ihr kompetenter und flexibler Partner für Entsorgung.
· Stahl- und Metallrecycling
· Containerdienst
· Industrieabbruch
· Neu- und Baustahlhandel
Ihr Schrott- und Metallgroßhandel für Industrie, Handwerk und Privat seit mehr als 95 Jahren.
www.eisen-braun.de
Alpenstraße 15
87700 Memmingen
Tel.: (0 83 31) 95 25-0
Mail: info@eisen-braun.de

Götz in Memmingen. Ihr Entsorger.
www.goetz-memmingen.de
Götz
Ihr Entsorger

Corona erhöht die Abfallberge

Mehr Verpackungs-, Bio-, Sperr- und Gewerbemüll

Unterallgäu (dl/as). Die Corona-Pandemie hat im vergangenen Jahr zu mehr Abfall im Unterallgäu geführt. Die Bürger haben ausgemistet und dadurch für mehr Sperrmüll gesorgt. Es wurde mehr zuhause gekocht und so mehr Biomüll produziert. Mit Masken und Schutzkleidung stiegen die Gewerbeabfälle und vermutlich hat die Arbeit im Homeoffice mehr Verpackungen in der Gelben Tonne landen lassen.

Die Corona-Pandemie hat im vergangenen Jahr zu mehr Abfall im Unterallgäu geführt. Die Entsorgung kostet den Landkreis in diesem Jahr voraussichtlich rund 13 Millionen Euro. *Symbolfoto: Radeck*

Edgar Putz, Leiter der Abfallwirtschaft, rechnet damit, dass der Landkreis in diesem Jahr rund 13 Millionen Euro für die Abfallentsorgung ausgeben wird.
Ein „dickes Plus“ von 471 Tonnen gab es beim Biomüll. Pro Einwohner wurden 2020 rund 37 Kilogramm (5.457 Tonnen insgesamt) und damit neun Prozent mehr gesammelt als im vergangenen Jahr. Die Menschen seien aufgrund der Corona-Pandemie aber nicht nur mehr zuhause gewesen und hätten mehr Essensreste über die Biotonne entsorgt, sondern sie hätten auch mehr aufgeräumt. So stieg die Sperrmüllmenge um sechs Prozent auf 1.754 Tonnen auf zwölf Kilo pro Einwohner. Positiv war die Entwicklung hingegen beim Hausmüll. Hier wurde mit insgesamt 19.851 Tonnen weniger Restmüll erfasst als im Vorjahr, obwohl der Landkreis um 1000 Einwohner gewachsen ist.

Eine „enorme Steigerung“ gab es dem Chef der Abfallwirtschaft zufolge bei den Gewerbeabfällen. Mit zusätzlichen Abfällen aus dem medizinischen Bereich gebe es auch hier einen „Corona-Effekt“. Allerdings spiele auch die neue Gewerbeabfallverordnung mit neuen Anforderungen an die Entsorgung der Betriebe eine Rolle. Insgesamt 3.282 Tonnen Gewerbeabfälle wurden 2020 gesammelt und damit 23 Kilo pro Kopf. Das entspricht 89 Prozent mehr als im Vorjahr.

Den ausführlichen Bericht lesen Sie auf lokale-mm.de, Stichwort „Abfallberge“.

Ehrenamtspreis für Allgäu FairNetzt

Junges Nachhaltigkeitsnetzwerk ausgezeichnet

(dl). Für „herausragende ehrenamtliche Leistung“ wird das junge Nachhaltigkeitsnetzwerk Allgäu FairNetzt mit dem Ehrenamtspreis der Versicherungskammer-Stiftung 2020 ausgezeichnet.

Allgäu FairNetzt verbindet Menschen aus Nachhaltigkeits-Initiativen, die sich für den gesellschaftlichen und ökologischen Wandel hin zu einer zukunftsfähigen Welt einsetzen. Dazu gehören beispielsweise Reparatur-Cafés, Tausch- und Verleihbörsen, Initiativen, die dazu beitragen, Müll zu vermeiden, Energie zu sparen, Lebensmittel zu retten, Verkehr zu reduzieren, fair zu handeln und einzukaufen, ökologische Landwirtschaft solidarisch zu unterstützen, gemeinwohlorientiert unternehmerisch aktiv zu sein.
„Unser Augenmerk liegt auf Ansätzen, die es ermöglichen, eine Form des Wohlstandes zu leben, der enkeltauglich über viele Generationen aufrechterhalten werden kann, ohne die Ressourcen des Planeten zu erschöpfen“, sagt Netzwerk-Mitinitiatorin Dr. Ina Schicker aus Füssen. „Diese Projekte machen wir auf unserer Internet-Plattform allgaeu-fairnetzt.de sichtbar. Außerdem möchten wir Menschen, die an einem nachhaltigen Lebensstil interessiert sind, miteinander in Kontakt bringen.“
Das Netzwerk wird kontinuierlich ausgebaut und freut sich über weitere ehrenamtliche Unterstützer aus allen Teilen des Allgäus. Der Ehrenamtspreis, der mit 5000 Euro dotiert ist, wird in den Ausbau der benötigten Strukturen und in die Organisation von Netzwerktreffen investiert.
Infos: allgaeu-fairnetzt.de, Video auf https://vimeo.com/505365744 Kontakt: Dr. Ina Schicker, Telefon 08362 923339 – mobil: 0163 6839022, info@allgaeu-fairnetzt.de

Sven Sagorujko
87740 Buxheim
0176 / 62 76 5195
SVESA83@gmail.com
SVESA
Innenausbau | Trockenbau | Fenster- und Türeinbau
Einbau von genormten Fertigbauteilen
Bodenverlegearbeiten

Saubere Luft dank professioneller Air³ Luftreiniger
Medizinprodukt nach Richtlinie 93/42/EWG
2x 99,9% Filterwirkung durch HEPA H13-Multifilter plus ozonfreier UVC-Funktion, zuschaltbar.
Filtert auch Corona-Viren
Schützen Sie sich, Ihre Mitarbeiter, Kunden, Gäste und Patienten.
Raumluft-Hygienekonzept Air³ – Memmingen
Theodor Kramer, Mobil 0151/18052952
theokramer@me.com | www.air-3.de

ALTFAHRZEUGE & ERSATZTEILE
SACH- UND FACHGERECHTE DEMONTAGE UND VERWERTUNG
Unser Service für Sie:
1 ABHOLUNG IHRES „ALTEN“
2 FIXER ABHOLTERMIN
3 VERWERTUNGSNACHWEIS
4 GEBRAUCHTTEILE
August Kutter GmbH & Co. KG
Dieselstraße 32 | 87437 Kempten (Allgäu)
0831 575 13-0
altfahrzeug@schrott-kutter.de
QUALITÄT UND INNOVATION. AUS TRADITION.
Ein Unternehmen der Dorr Gruppe
www.schrott-kutter.de

Solide Planungen beim FC Memmingen trotz der Kr

Investitionen in „Steine“ und „Beine“

Memmingen (dl/rad). Der andauernde Corona-Lockdown hat den Amateursport zur Untätigkeit verdonnert – so auch die Fußballer des FC Memmingen. Von den Regionalliga-Kickern bis hin zu den kleinsten Bambini rollt momentan kein Ball.

So soll das sogenannte Multifunktionsgebäude des FC Memmingen aussehen – eine Investition in „Steine“ und damit in die Zukunft. *Grafik (C) Otto Birk GmbH*

Kontaktsport ist bis mindestens Mitte Februar komplett verboten, egal ob Training oder Spiel; die Sportstätten sind gesperrt. Lediglich was von politischer Seite unter Profisport eingestuft wird, kann aktuell betrieben werden. Dazu zählen auch Sportler, die in sogenannten Leistungskadern stehen. Die Regionalliga Bayern gilt als Amateurliga, genauso wie die Staffeln Nord und Nordost, während die Regionalligen Südwest und West als Profis aktuell weiterkicken.

Trotz allem sind die Verantwortlichen bei FCM keineswegs untätig, im Gegenteil. Die Spieler aus dem Herrenbereich halten sich individuell fit. Für den Nachwuchsbereich wird großer Aufwand für das Hometraining und für Video-Challenges betrieben, damit die jungen Sportler bei Laune und in Form gehalten werden. Kurzum, es wird gerüstet für den Tag X, ab dem wieder trainiert und gespielt werden darf.

Seitens der Politik gibt es noch keinerlei Signale, wann es weitergehen kann. Bereits aufgestellte Vorbereitungs- und Spielpläne wurden deshalb erneut verworfen. Die „Erste“ des FC Memmingen hat in der Regionalliga noch zehn Punktspiele zu bestreiten. Wenn es im März wieder losgeht, wäre das bis Mai terminlich einigermaßen zu schaffen, wenn der ohnehin schon abgespeckte Ligapokal noch weiter eingedampft wird. Die Verbandsfunktionäre schließen mittlerweile auch eine Saisonverlängerung bis in den Frühsommer hinein nicht mehr gänzlich aus.

Spiele künftig im Livestream

Beim klassenhöchsten Allgäuer Fußballvertreter hat man sich jedenfalls auf fast alle möglichen Szenerien eingestellt. Mit den getroffenen Einspar-Maßnahmen und durch Unterstützung der Sponsoren kann die Krise auch finanziell bewältigt werden – vorausgesetzt es geht im Frühjahr auch sportlich weiter. Selbst auf einen Zuschauerausschluss, der bislang eigentlich keine Option war, wäre der Verein vorbereitet. Alle Heimspiele aus der Arena werden nämlich künftig kostenfrei per Livestream über Sporttotal.tv übertragen. Durch den kommentierten Livestream können nicht nur Fans bei möglichen „Geisterspielen“ dabei sein, auch Sponsorenleistungen können über diesen Weg zu einem guten Teil erfüllt werden. Das Digitalangebot bleibt übrigens auch in Corona-Zeiten bestehen. Noch vor dem Winter wurde ein modernes Kamerasystem installiert.

Umfassende Planungen – sportlich mit Gebhart und Dausch

Ansonsten laufen die Zukunftsplanungen beim Fußballclub auf drei Zeitschienen: Kurzfristig, mittelfristig und langfristig:
Kurzfristig steht in der Regionalliga der Kampf um den Klassenerhalt im Blickpunkt. „Wir wollen mit aller Macht die Liga halten“, gibt sich der sportliche Leiter Thomas Reinhardt kämpferisch. Maßgeblich dazu beitragen sollen zwei Ex-Profis, die in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Der frühere Münchner Löwe Timo Gebhart hat mittlerweile bis mindestens Sommer 2022 zugesagt und schon im

Putz
Wir bewegen Menschen.

Putz GmbH Güter- und Personenbeförderung
Beim Högner 1 · 87490 Börwang
Telefon 08304 923085 · Fax 08304 923097
info@volkerputz.de
www.putz-reisen.de

Max Wild
Profis ohne Grenzen
Kompetenzen bündeln ist **Wild.**
Abbrucharbeiten | Flächenrecycling | Tiefbau/Erdbau
Horizontalbohrtechnik/Rohrleitungsbau | Kiesvertrieb/
Transportdienstleistungen | Logistik | Fuhrpark-/
Gerätemanagement | Systementwicklung
www.maxwild.com

nice PAC Verpackungssysteme
Mit uns können Sie schön einpacken
- Planung, Konstruktion und Fertigung von Verpackungsmaschinen
- Umrüstungen und Anpassungen
- Umfangreiche Ersatzteile und Formwerkzeuge

nicePAC GmbH Zunftweg 8 D-87496 Untrasried info@nice-pac.de www.nice-pac.de Tel. +49 (0)8372 3019600

ZusaMMenstehen,
auch in schweren Zeiten.
Auch wenn sowohl für den FCM als auch das H30 die jetzige Situation nicht leicht ist, stehen beide zueinander und werden den partnerlichen Weg weiter gehen ...
H30
STUDIO FÜR FITNESS/
PHYSIO/ERNÄHRUNG

rise

Herbst die Kapitänsbinde übernommen. Gleiches gilt für Martin Dausch, für den sich in Memmingen der Kreis der sportlichen Karriere schließt. Der 34-Jährige hat von hier aus seine Profilaufbahn gestartet, die ihn unter anderem zum VfR Aalen, MSV Duisburg und Union Berlin führte. Beruflich steigt er in den elterlichen Betrieb ein. Reinhardt bescheinigt dem Rückkehrer eine „überragende Mentalität". Dausch selbst will zusammen mit Gebhart die Führungsrolle in der ansonsten sehr jungen Mannschaft übernehmen.

A-Jugend rückt nach

Mittelfristig laufen bereits die Planungen für die Saison 2020/2021. Von den im Sommer altershalber aus den A-Junioren ausscheidenden Spielern wird ein Dutzend übernommen. Aus dem Nachwuchs rücken die Torleute Christoph Wassermann und Felix Wieder, die Stürmer Jan Büg und Emirhan Baysal sowie die Mittelfeld- und Abwehrspieler David Bitdorf, Egemen Cagil, Joel Mayr, Altin Maxhuni, Tiziano Mulas, Ertan Soysal und Kutay Yel auf. Auch Mittelfeldmann Dennis Picknik ist dabei, der jetzt schon dem Regionalliga-Kader angehört und bei Cheftrainer Esad Kahric eine wichtige Rolle spielt. Nach dem Weggang von Gino Portella wäre der 18-jährige Picknik eine interne Alternative für einen Innenverteidigerposten. Außerdem sollen noch zwei, drei erfahrene Akteure mit Qualität für die nächste Spielzeit verpflichtet werden.

Millionenprojekt

Langfristig ist das Projekt Multifunktionsgebäude zu sehen, dem der Memminger Stadtrat noch vor Weihnachten prinzipiell zugestimmt hat. Durchaus ein großer Vertrauensbeweis für den seriös wirtschaftenden FCM. Wenn auch die Vereinsmitglieder grünes Licht geben, könnte bereits im Sommer der Spatenstich für das Millionenprojekt fallen. Für FCM-Präsident Armin Buchmann wird damit der Weg in eine gute Zukunft geebnet: „Das Gebäude ist der grundlegende Baustein dafür, dass in Memmingen auch weiterhin Amateur-Spitzen fußball mit nachhaltiger Jugendarbeit samt Nachwuchsleistungszentrum möglich ist". Die Stadt Memmingen beteiligt sich mit 50 Prozent an dem Gebäudeanteil, der die Infrastruktur im Stadion verbessert. Der Fußballclub wird als Bauherr nicht nur selbst die Hälfte der Baukosten, sondern die komplette Vorfinanzierung der veranschlagten 3,1 Millionen Euro übernehmen, denn die Stadt wird ihren Part mit einem so genannten Mietkauf über den Zeitraum von etwas über 33 Jahren in Raten abbezahlen.

Vielfache Nutzung

Der Begriff Multifunktionsgebäude hört sich zunächst etwas abstrakt an, erklärt aber dennoch die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. In dem zweistöckigen, barrierefreien Gebäude plus Dachterrasse werden individuell nutz- und zum Teil auch unterschiedlich aufteilbare Räume entstehen, die für Spieler-Besprechungen, Schulungen, Veranstaltungen und VIP-Catering genutzt werden können. Mit einem Sanitärbereich wird die seit dem Arena-Neubau 2007 leidige Toilettensituation samt den zunehmenden Hygieneanforderungen zufriedenstellend gelöst. Untergebracht werden auch Kabinen, Fitness-Räume, Kiosk, Garagen sowie Räumlichkeiten für Polizei und Medien. Buchmann betont, dass das Millionenprojekt unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Liga verwirklicht werden soll. Die Finanzierung hänge nicht davon ab, in welcher Klasse der FCM Fußball spielt.

Ein halbes Jahrhundert Amateurspitzenklasse

FCM seit über 50 Jahren ganz oben mit dabei

Das Bild zeigt die Mannschaft, die als Landesliga-Meister 1970 erstmals den Sprung in die Bayernliga schaffte, die damals die dritthöchste Fußballklasse war – stehend von links: Trainer Kurt Helbig †, 1. Vorsitzender Florian Huber †, Herbert Wolf, Siegfried Moosmann, Manfred Sudeck, Walter Scholz, Reinhard Schelkle, Hans Bareth †, Karl Aust †, Spielausschuss Heinrich Bender, 2. Vorsitzender Albert Klotz †. Vorne von links: Werner Machunze, Gero Weiß †, Reinhold Gögelein, Josef Dusch †, Spielführer Kurt Kramer †.

(dl). Das Corona-Jahr 2020 war für den FC Memmingen auch das Jahr der nichtbegangenen Jubiläen, die eigentlich gebührend begangen werden sollten. Vor zehn Jahren waren die Bayernliga-Meisterschaft und der erstmalige Regionalliga-Aufstieg gefeiert worden.

Seit 50 Jahren gehört der Fußballclub – nur mit kurzen Unterbrechungen – nachhaltig der höchsten bayerischen Spielklasse an. Bundesweit gibt es sicher nicht viele Clubs, die über so einen langen Zeitraum eine Spitzenstellung im Amateurfußball behauptet haben.

„Unternehmen benötigen eine Perspektive“

IHK Schwaben zu den wirtschaftlichen Folgen des Lockdowns

Augsburg (rad). „Die Stimmung in der Wirtschaft kippt“ – mit dieser Meldung hat die IHK zuletzt deutlich die aktuelle Lage in der heimischen Wirtschaft aufgezeigt. Wir haben uns mit dem Präsidenten der IHK Schwaben, Dr. Andreas Kopton, sowie dem Hauptgeschäftsführer Dr. Marc Lucassen darüber unterhalten.

Herr Dr. Kopton, Herr Dr. Lucassen, in Anlehnung an Ihre letzte Pressemeldung, woran machen Sie Ihre Behauptung fest, dass die Stimmung in der Wirtschaft kippt?

Wir spüren das an den zahlreichen Rückmeldungen aus der Unternehmerschaft. Ihr fehlt schlichtweg die Perspektive. Nach wie vor hat die Politik keine Exit- oder Langfriststrategie. Das Management der Corona-Krise beruht auf Lockdowns, die vor allem zulasten einzelner Branchen gehen. Doch klar ist: Mit jedem weiteren Tag, den der Lockdown andauert, nimmt das Insolvenzrisiko zu. Wir spüren bereits einen Anstieg bei der Nachfrage nach unserer Insolvenzberatung.

Dr. Andreas Kopton, Präsident der IHK Schwaben, und Hauptgeschäftsführer Dr. Marc Lucassen. *Foto: IHK Schwaben*

Welche Branchen sind insbesondere in unserer Region vom wirtschaftlichen Lockdown besonders betroffen?

Während die Bauwirtschaft oder die Industrie bislang besser durch den zweiten Lockdown gekommen sind, wächst die wirtschaftliche Not in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, den verbrauchernahen Dienstleistungen oder im Einzelhandel täglich.

Mit Blick auf die seit beinahe einem Jahr währende Pandemie, hätten die Wirtschaftsvertreter und die führenden Wirtschaftsunternehmen sich Ihrer Meinung nach viel früher deutlich zu Wort melden müssen?

Die Industrie- und Handelskammern melden sich stetig zu Wort – das geschieht nur nicht immer öffentlich. Wir fungieren in der Corona-Krise vor allem als Transmissionsriemen. Wir greifen gezielt die Sorgen und Nöte der Unternehmen auf und speisen diese Positionen in den politischen Prozess ein. Dieses Vorgehen hat sich bewährt. So wurde das Kurzarbeitergeld bereits im letzten Jahr verlängert.

Sie befürchten im laufenden Jahr eine große Anzahl an Insolvenzen. Ist das dann in der Masse auch eine Folge daraus, dass in der Corona-Krise das Anmelden einer Insolvenz abgeschwächt wurde? Manch einer spricht von einer „staatlich verordneten“ Insolvenzverschleppung.

Die Aussetzung der Insolvenzpflicht im vergangenen Jahr hat vielen Unternehmen kurzzeitig Luft verschafft. Trotzdem war es richtig, dass die Politik die Aussetzung der Antragspflicht im Falle einer Zahlungsunfähigkeit nicht weiter verlängert hat. Eine Zunahme der Insolvenzen ist jetzt nicht ausgeschlossen, obwohl die Politik derzeit diskutiert an einer anderen Stelle nachzubessern.

Hat die Politik oder/und die Vertreter der Wirtschaft den Blick auf die Interessen und Probleme der kleinen und kleinsten Unternehmen zu lange vernachlässigt?

Als Industrie- und Handelskammer haben wir alle Unternehmen im Blick. Daher haben wir sofort interveniert, als anfangs den kleineren Unternehmen der Zugang zu Förderkrediten staatlicher Banken versperrt war. Die Politik hat manchmal nicht immer alle Branchen im Fokus – wie etwa die Veranstaltungsbranche oder die Kunst- und Kreativwirtschaft.

Sie fordern einen Systemwechsel, weg von der Symptom- hin zur Ursachenbekämpfung – wie sollte die Ursachenbekämpfung Ihrer Meinung nach aussehen?

Wir müssen den Unternehmen wieder eine Perspektive geben. Wir müssen ihnen ermöglichen, selbst Umsätze zu erwirtschaften, statt sie von staatlichen Hilfsprogrammen abhängig zu machen. Wir müssen Konzepte entwickeln, wie wir den Gesundheitsschutz sicherstellen und gleichzeitig den Re-Start der Wirtschaft gestalten. Uns müssen doch neue digitale Lösungen einfallen, anstatt nach einem Jahr immer noch einfach alle Geschäfte zu schließen.

Kontaktbeschränkungen hin oder her, die immer rigider werdenden Maßnahmen der Politik bringen nicht den durchschlagenden Erfolg bei der Pandemiebekämpfung. Müssen wir nicht vielmehr lernen, mit einer derartigen Bedrohung zu leben und uns darauf einzustellen? Die Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben bei jeder Bedrohung herunterzufahren, kann doch keine Dauerlösung sein?

Wie wir mit solch einer Bedrohung umgehen, sollte gesamtgesellschaftlich diskutiert werden. Als Vertreter der Wirtschaft habe ich zunächst die verheerenden Folgen für die Unternehmen vor Augen. Ein monatelanger Lockdown hat selbstverständlich auch dramatische Konsequenzen in vielen anderen Lebensbereichen, etwa für Kinder und Jugendliche. Die Abwägung von verschiedenen Grundrechten ist immer schwierig, doch diese Diskussion müssen wir alle führen.

Was wünschen Sie sich als IHK von der deutschen und insbesondere bayerischen Politik für die aktuelle Pandemie und für künftige Bedrohungen ähnlicher Art?

Bislang war die bayerische Politik sehr gesprächsbereit und offen für Kritik und Anregungen. Das sollte auf jeden Fall so bleiben. Bei allem Verständnis für die Komplexität einer Pandemie: Langfristiges Denken schadet nie. Gerade in solch harten Zeiten benötigen Unternehmen eine Perspektive, die sie motiviert und auf die sie hinarbeiten können.

Das vollständige Interview lesen Sie auf lokale-mm.de, Suchwort „Unternehmen“.

Das Februar-Gewinnspiel

Gewinnen Sie diesmal Karten fürs Cineplex in Memmingen, ein Top-Ten-Paket von GEFRO, Gutscheinbücher sowie ein Buch aus unserem Buchtipp

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserer letzten Ausgabe konnten Sie Kino-Karten fürs Cineplex in Memmingen, Gutscheinbücher und einen Bildband über die Bahnelektrifizierung von Josef Miller gewinnen. Vielen Dank an dieser Stelle für die erneut sehr zahlreiche Teilnahme. Die richtige Lösung war die Antwort „a“, oder drei Fehler.

Wieder waren viele richtige Antworten dabei, alle können aber bekanntlich nicht gewinnen. Also einfach wieder mitspielen, wir drücken ganz fest die Daumen.

Gewinnen Sie diesmal Karten fürs Cineplex in Memmingen, Gutscheinbücher sowie ein Top-Ten Paket von GEFRO und ein Buch aus unserem Buchtipp (auf Seite 5).

Vergleichen Sie beide Bilder und suchen Sie die eingebauten Veränderungen. Wie viele Fehler sind

a) 2 b) 3 c) 5

Die Lösung mit Ihrem **Wunschgewinn** (können wir aber nicht garantieren) schicken Sie bitte an:
DIE LOKALE
In der Neuen Welt 10
87700 Memmingen
Oder senden Sie uns die Lösung per E-Mail an:
info@lokale-mm.de
Und ganz wichtig:
Absender und die Telefonnummer bitte mit angeben.
Einsendeschluss ist:
Freitag, der 19. Februar 2021.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir möchten mit unseren Gewinnspielen keine Adressen sammeln und unterstreichen, dass bei uns auch wirklich gewonnen wird. Daher werden die Gewinner telefonisch benachrichtigt und ***namentlich sowie mit Foto*** in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Wir hoffen, dafür Ihr Einverständnis zu erhalten und werden dies bei der Gewinnübergabe auch schriftlich dokumentieren.

Anna Bickel

Marie-Luise Popp

Peter Hager

Simeon & Anita Geiger

Georg & Hana Bitar

4.400 Euro für Donum Vitae erlaufen

Spendenlauf von MAMAfit Allgäu für Schwangerenberatungsstelle

Memmingen (dl/as). Auch während der Corona-Pandemie wollten Kathrin Fleschhut und Claudia Rothermel von MAMAfit Allgäu eine soziale Einrichtung in Memmingen unterstützen. Schnell war die Idee eines Spendenlaufs geboren. Nach 17 Lauftagen konnte die stolze Summe von 4.400 Euro an die Schwangerenberatungsstelle Donum Vitae überreicht werden.

Im Bild (von links): Tobias Fleschhut (Round Table), Kathrin Fleschhut und Claudia Rothermel (MAMAfit Allgäu) sowie Stephanie Weißfloch (DV Memmingen).
Foto: Grit Hoffmann

Statt eines klassisches Laufevent organisierte MAMAfit Allgäu kurzerhand eine coronagerechte virtuelle Laufveranstaltung. Als Sponsoren holten sich die zwei sportbegeisterten Frauen die Memminger Round Tabler, das H3O-Fitness-Studio sowie den Sportshop Redle aus Dettingen an der Iller ins Boot.

Mitmachen konnte jeder, der sich in der Zeit vom 25. Dezember bis 10. Januar draußen sportlich durch Joggen, Walken oder Laufen betätigte. Dazu wurde die zurückgelegte Strecke via Handy oder Sportuhr aufgenommen und dann an MAMAfit gesendet. Am Ende der 17 Lauftage stand ein unerwartetes Ergebnis: 266 Läufer erreichten unglaubliche 16.478 Kilometer!

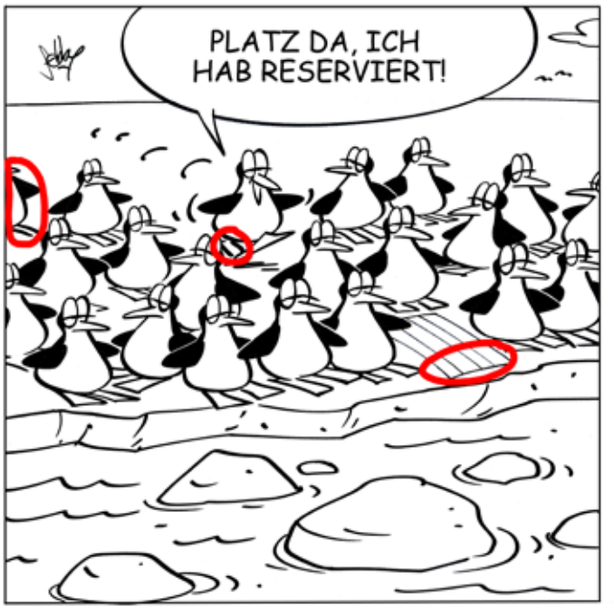
Insgesamt 13 Sponsoren würdigten diese Leistung, darunter auch die Sparkasse und die Alois Müller GmbH. Das H3O-Sportstudio und der Redle-Sportshop stifteten die drei Hauptpreise für die LäuferInnen mit den meisten gelaufenen Kilometern.

Schließlich konnte die Akteure Stephanie Weißfloch, Leiterin der Beratungsstelle Donum Vitae in der Hinteren Gerbergasse, einen Scheck über 4.400 Euro überreichen. “Mit diesem Geld können wir unser Willkommenstaschen-Projekt weiter finanzieren“, so Weißfloch freudestrahlend.

Die liebevoll gepackten Willkommenstaschen erhalten bedürftige Frauen und Familien als Geschenk zur Geburt ihres Kindes. Sie enthalten Babyerstausstattung, hochwertiges Spielzeug, ein erstes Bilderbuch und einen Fingerspielkalender, aber auch praktische Sachen wie Windeln und Pflegeprodukte.

Das neue Februar-Gewinnspiel

Die Lösung vom Januar-Gewinnspiel



Theatersommer am Landestheater Schwaben

Fünf Premieren und viele Überraschungen für Theaterfans

Memmingen (dl). Einen großen Theatersommer soll es in diesem Jahr im Stadttheater geben. Insgesamt kommen fünf Premieren zur Aufführung, ein ausgewähltes Rahmenprogramm bietet viele einzigartige Überraschungen für Theaterfans. Die für diesen Mai geplanten 37. Bayerischen Theatertage, die vom Landestheater Schwaben ausgerichtet werden sollten, sind hingegen abgesagt.

Das Landestheater Schwaben plant einen großen Theatersommer mit fünf Premieren, vielen Überraschungen und Events unter freiem Himmel. Archivfoto: Sonnleitner

Im vergangenen Jahr waren die Theatertage aufgrund der Pandemie um ein Jahr verschoben worden, mit der Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation. Da sich die Lage derzeit immer noch als schwer einschätzbar darstellt und definitive Planungen für ein Festival in der Größe der Bayerischen Theatertage mit zu vielen Unwägbarkeiten verbunden sind, hat sich das Landestheater Schwaben nach Rücksprache mit dem Landesverband Bayern des Deutschen Bühnenvereins schweren Herzens für eine Absage entschieden. Die nächsten Bayerischen Theatertage werden im Mai 2022 am ETA Hoffmann Theater in Bamberg ausgerichtet werden.

Zwei Uraufführungen

Doch nichtsdestotrotz wird das Publikum des Landestheaters Schwaben, sobald ein Spielbetrieb wieder möglich ist, ein ausgefeiltes Programm bis in den Sommer hinein genießen dürfen. Premiere feiern werden der Balladenabend „Die Füße im Feuer“ (Uraufführung), das hochdramatische Kammerspiel „Szenen einer Ehe“, die Uraufführung “Lügnerin, das Familienstück „In einem tiefen dunklen Wald“ und die Studioproduktion „Lampedusa“.

Neben diesen hochkarätigen Produktionen mit vielen Vorstellungen dürfen sich Theaterfans zudem auf ein facettenreiches, spannendes Rahmenprogramm unter freiem Himmel freuen.

Die Details des Sommerspielplans wird das Landestheater Schwaben in den kommenden Wochen präsentieren. Die Abonnenten des Landestheaters werden gesondert kontaktiert.

Trotz deutlichem Rückgang verhaltener Optimismus

Flughafen Memmingen präsentiert Bilanz 2020

Memmingerberg (dl). Die Corona-Pandemie hat sich erwartungsgemäß auch auf die Bilanz 2020 am Flughafen Memmingen ausgewirkt. Nach zuletzt stetigem Wachstum musste im vergangenen Jahr ein deutliches Minus verkraftet werden.

Allerdings hat es den Allgäu Airport weniger hart getroffen als viele andere deutsche Flughäfen. „Vergleicht man unsere Zahlen mit denen anderer deutscher Airports, so sind wir mit einem blauen Auge davongekommen“, resümiert Airport Geschäftsführer Ralf Schmid. Denn im Schnitt aller Flughäfen verzeichnet Memmingen mit minus 60 Prozent den zweitgeringsten Rückgang bei den Passagieren deutschlandweit. Aber: „Corona hat die Zahl unserer Passagiere mehr als halbiert“, stellt Schmid fest. Der Rückgang der Flugbewegungen fiel mit einem Minus von 25 Prozent deutlich geringer aus.

„2020 war ein Jahr voller Herausforderungen“, bilanziert Ralf Schmid. „Wir erlebten eine Berg- und Talfahrt mit zahlreichen Überraschungen.“ Einem guten Start folgte im April ein vierwöchiger Stopp aller Linien- und Charterflüge. Insbesondere die Verbindungen nach Osteuropa und die Aktivitäten der Fluggesellschaft Wizz Air sorgten dann jedoch für kontinuierlichen Betrieb. „Bis heute bilden wir eine wichtige Luftbrücke für Pfleger, Krankenschwestern und Erntehelfer zwischen Osteuropa und Süddeutschland“, erläutert Schmid. Jederzeit habe der Airport seine Betriebspflicht erfüllt und sei für Ambulanz-, Militär- und Polizeiflüge sowie für sogenannten hoheitlichen Verkehr geöffnet gewesen.

Die noch nicht beendete Krise habe für das Unternehmen Flughafen bisher noch keine existenziellen Auswirkungen. In Abstimmung mit den Arbeitnehmern und dem Aufsichtsrat habe man rasch reagiert und für die Flughafen Memmingen GmbH und die Tochter ALLgate GmbH, die zusammen rund 160 Mitarbeiter beschäftigen, Kurzarbeit beantragt. Geplante Investitionen wurden wo möglich verschoben. Für das laufende Jahr sind die Verantwortlichen verhalten optimistisch. Besuche bei Verwandten und Freunden sowie Flüge zum Arbeits- oder Studienort würden vermutlich als erste wieder anziehen, dann kämen Urlaubsreisen – vielleicht bereits zu Pfingsten – wieder in Fahrt. „Letztendlich“, so Schmid, „hängt alles vom weiteren Infektionsgeschehen und den Impfungen ab.“

LTS-Chefin verlässt Memmingen

Dr. Kathrin Mädler zieht es zum Theater Oberhausen

Memmingen (dl). Das Landestheater Schwaben (LTS) in Memmingen verliert seine Intendantin. Zur Spielzeit 2022/23 beendet Dr. Kathrin Mädler ihren erst im Sommer verlängerten Vertrag in Memmingen vorzeitig und wechselt ans Theater Oberhausen.

Beendet ihren Vertrag beim LTS vorzeitig und wechselt zur Spielzeit 2022/23 nach Oberhausen – Intendantin Dr. Kathrin Mädler. *Foto: privat*

„Frau Dr. Mädler arbeitet am Landestheater Schwaben höchst innovativ und hat mit ihrem Team dem Theater überregionale Strahlkraft verliehen. Für das Landestheater Schwaben ist es ein herber Schlag, dass Frau Mädler ihren erst kürzlich verlängerten Vertrag nicht vollständig erfüllen wird“, bedauert Oberbürgermeister Manfred Schilder, auch als Vorsitzender des Zweckverbandes LTS Schwaben, den Verlust. Trotzdem freut er sich für Mädler, da Theaterarbeit ja auch immer Offenheit für Veränderungen voraussetzt und neue Impulse verlangt.

Unter Mädlers Leitung wurde das LTS 2019 mit dem Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet, erhielt 2019 eine Einladung zu den Mühlheimer Kinderstücken und 2018 den bayerischen Kunstförderpreis.

Mädler sieht ihren Wechsel ebenfalls mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Das Landestheater Schwaben ist für mein Team und mich ein wunderbares künstlerisches Zuhause: Wir arbeiten hier mit dem Vertrauen und der Unterstützung des Zweckverbandes und großer Zuwendung auf Seiten der PartnerInnen und des Publikums. Für diese liebevolle Offenheit gegenüber unserer Theaterarbeit bedanke ich mich von Herzen. Es wird mir sehr schwerfallen, dieses Theater mit seinen hervorragenden MitarbeiterInnen zu verlassen.“

„Bilder deiner großen Liebe“ als Stream

Landestheater mit digitalem Angebot für Theaterfreunde

Franziska Roth in „Bilder deiner großen Liebe“. *Foto: LTS/ Karl Forster*

Memmingen (dl). Das Landestheater Schwaben bietet ab März seine Produktion „Bilder deiner großen Liebe“ als Stream an.

Nach der langen theaterlosen Zeit schafft das Landestheater auf digitalem Weg ein Angebot für alle Theaterfreunde. Der Stream läuft über die Plattform SPECTYOU. Interessenten benötigen lediglich ein internetfähiges Endgerät und können dann die Inszenierung von Maike Bouschen mit Schauspielerin Franziska Roth zu Hause genießen.

Der Zugang ist kostenpflichtig, Anrechtskarten und Gutscheine können eingelöst werden. Abonnenten werden durch das Landestheater angeschrieben. Kunden im Freiverkauf können ein Ticket für 19,50 Euro erwerben.

Reservierungen per E-Mail an vorverkauf@landestheater-schwaben.de oder telefonisch unter 08331 9459-16 (Anrufbeantworter). Das Landestheater kontaktiert alle Interessenten zeitnah.

Weitere Informationen zum Stück unter landestheater-schwaben.de

BILDER
DEINER GROSSEN
LIEBE
NACH WOLFGANG HERRNDORF

IM MÄRZ ALS STREAM!

JETZT ANMELDEN: vorverkauf@landestheater-schwaben.de

GEFRO®

Typisch GEFRO

Super schnell & einfach lecker. 100 % natürliche Zutaten.
Feinster Genuss aus dem Allgäu.

Suppen, Soßen, Würzen und mehr …

GEFRO GmbH & Co. KG | Rudolf-Diesel-Straße 21 | 87700 Memmingen | www.gefro.de